



HAMBURG

LAG WfbM

Landesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen



"Junge Wilde" in der Werkstatt Ein Rück- und Ausblick nach 10 Jahren bindungsorientierter Arbeit durch Dock 1 u. Dock 4

Hilmar Engelhardt, Koordinator Reha, Elbe-Werkstätten GmbH

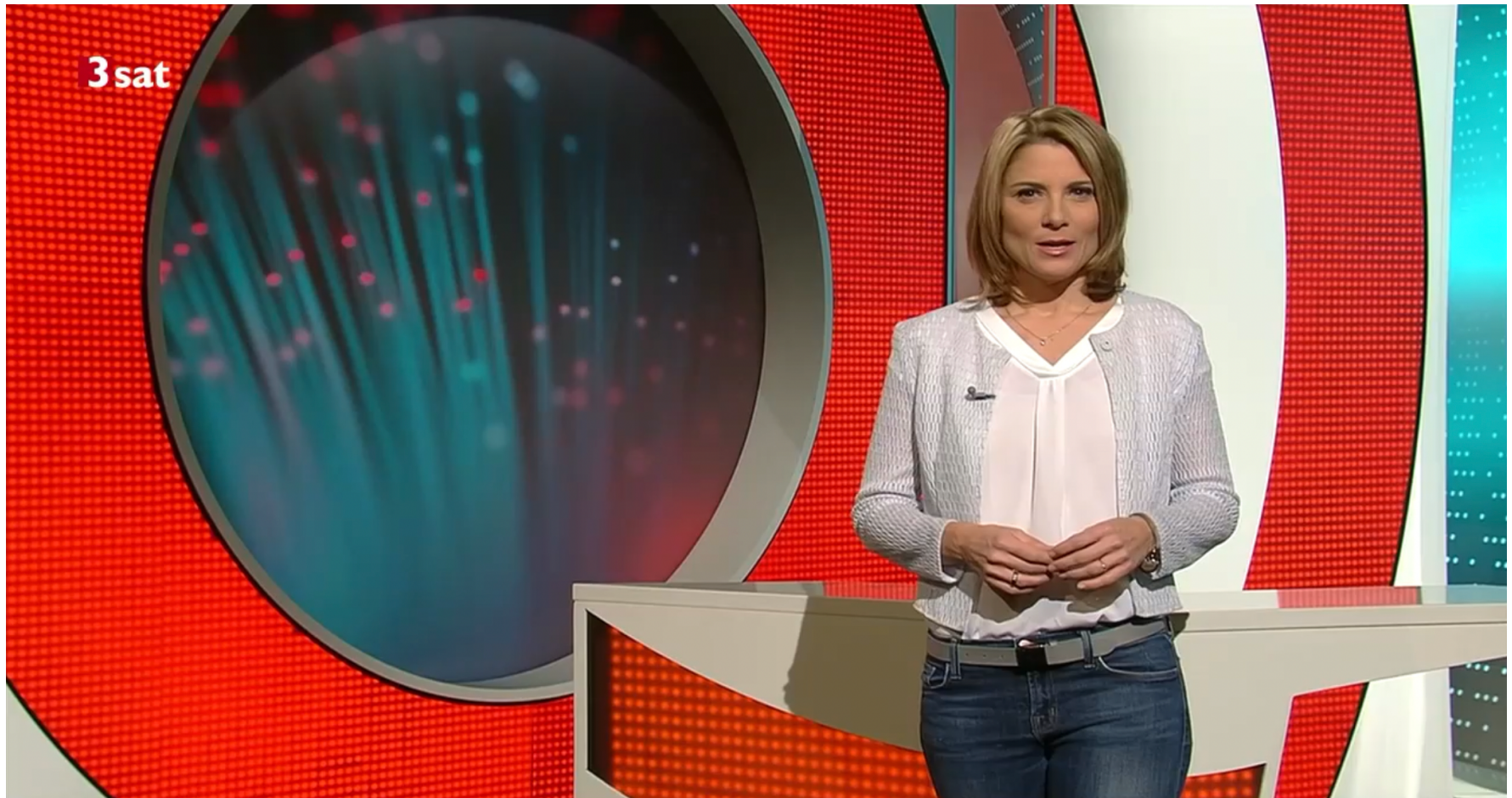
Werkstätten:Messe, 14. April 2021, 9:30-10:30 Uhr

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Was Sie in diesem Vortrag erwartet:

- Filmbeispiel
- Entstehungsgeschichte
- Zielgruppe
- Theoretische Grundlagen zur Bindungstheorie
- Das Dock-Konzept (4-Phasen-Modell)
- Veränderung des Dock-Konzeptes von 2008 bis heute
- Grenzen des Konzeptes
- Ausblick

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock



Quelle: 3Sat: Überfordert im Leben

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Entstehung des Dock-Konzeptes:



Bildquelle: Pixabay

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Zielgruppe:

- Junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren
- Hoher sozialer und emotionaler Entwicklungsbedarf
- Schwierige Bedingungen während der Kindheit und in der Pubertät
 - Überforderung
 - Unterforderung
 - Gewalterfahrungen
 - Missbrauch
 - Deprivation
 - usw.

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Zielgruppe:

- Geringes Selbstwertgefühl
- Geringe Frustrationstoleranz
- Verhaltensauffälligkeiten
- Starkes Aufmerksamkeitsbedürfnis
- Kognitiv über dem Werkstattdurchschnitt
- Keine Identifikation mit der Werkstatt
- Emotional instabil
- „Karriere“, die von vielen Misserfolgen geprägt ist

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

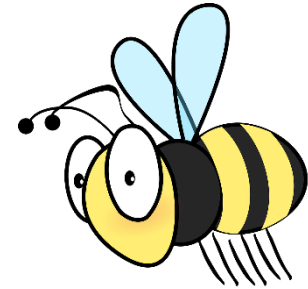
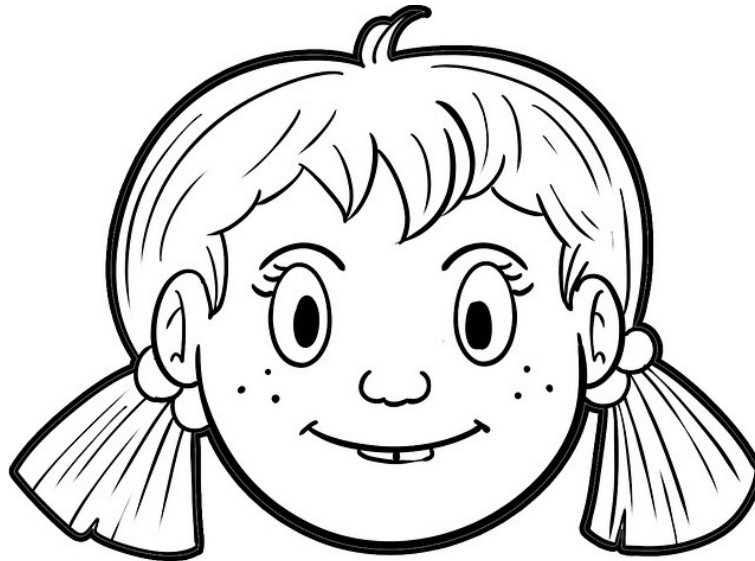
Theoretische Grundlagen Bindungstheorie



„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Reaktionsmuster bei Gefahr

- Bindungsverhalten
- Ausschüttung von Stresshormonen (Noradrenalin, Adrenalin, Cortisol)
- Abschalten des Neokortex mit der Präfrontalen Rinde
- Mandelkern (Amygdala) und Teile des limbischen Systems übernehmen die Steuerung



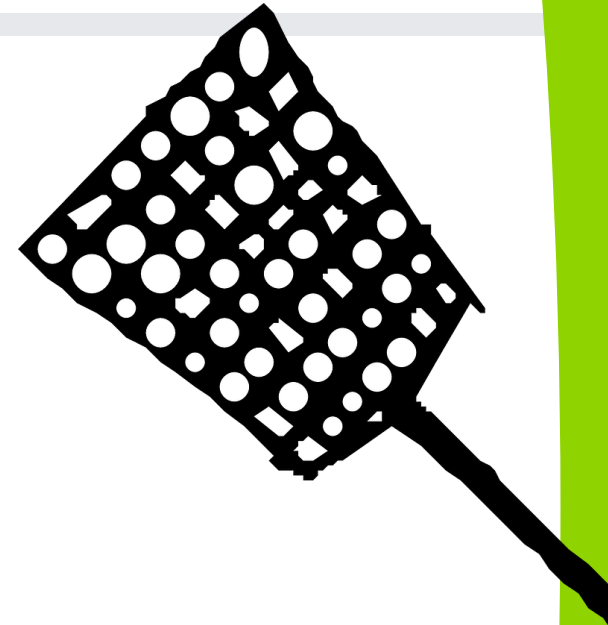
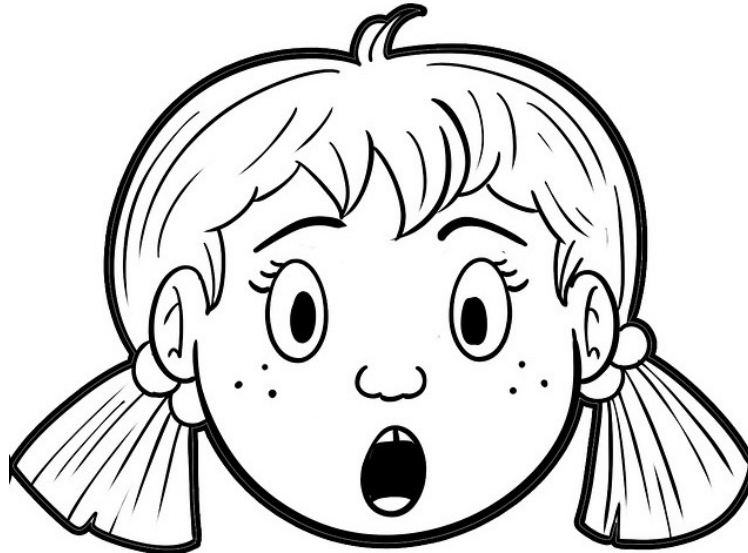
Bildquelle: Pixabay

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Reaktionsmuster bei Gefahr

Beziehungsperson kann die Gefahr abwenden durch

- Beseitigen der Gefahr,
- Trost spenden,
- in den Arm nehmen,
- beruhigende Worte,
- etc.



Bildquelle: Pixabay

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

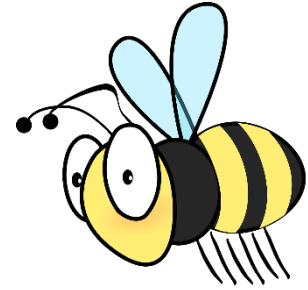
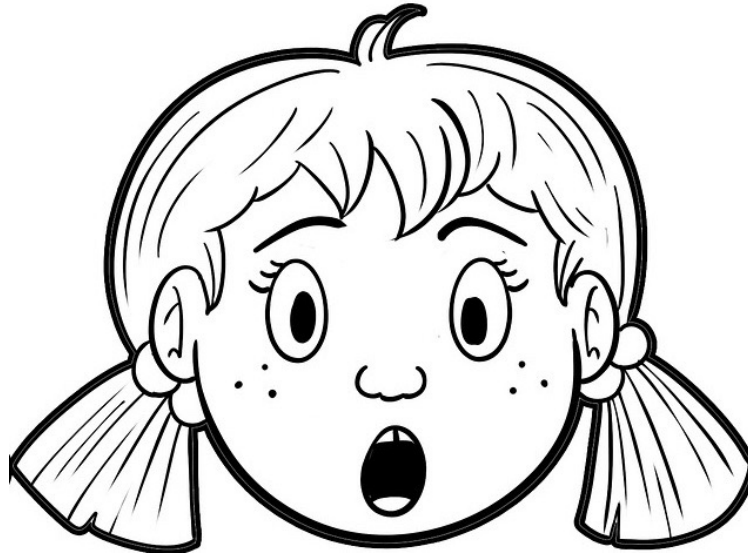
Reaktionsmuster bei Gefahr



Bildquelle: Pixabay

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

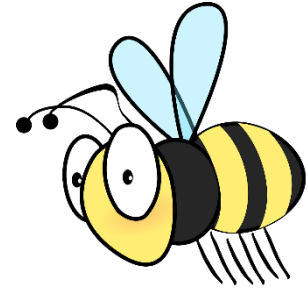
Reaktionsmuster bei Gefahr: Flucht



Bildquelle: Pixabay

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

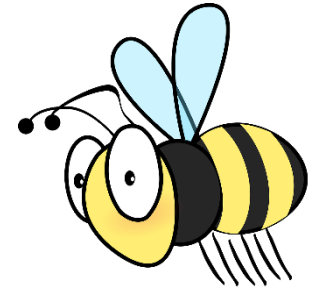
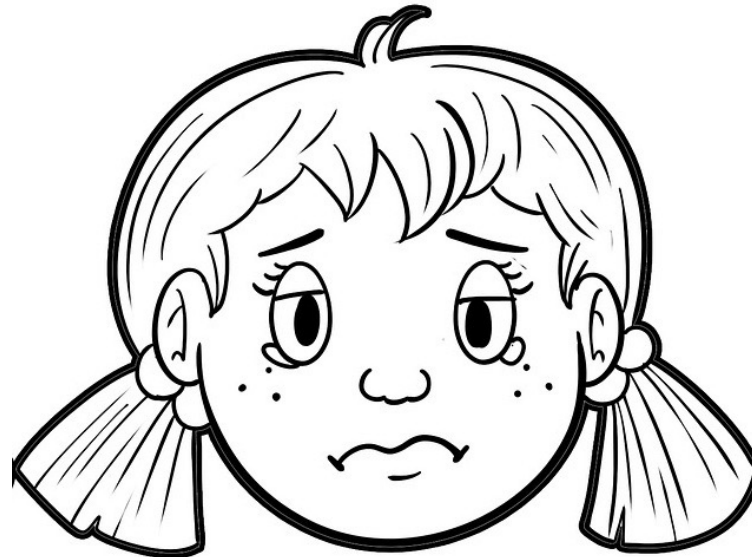
Reaktionsmuster bei Gefahr: Gegenwehr



Bildquelle: Pixabay

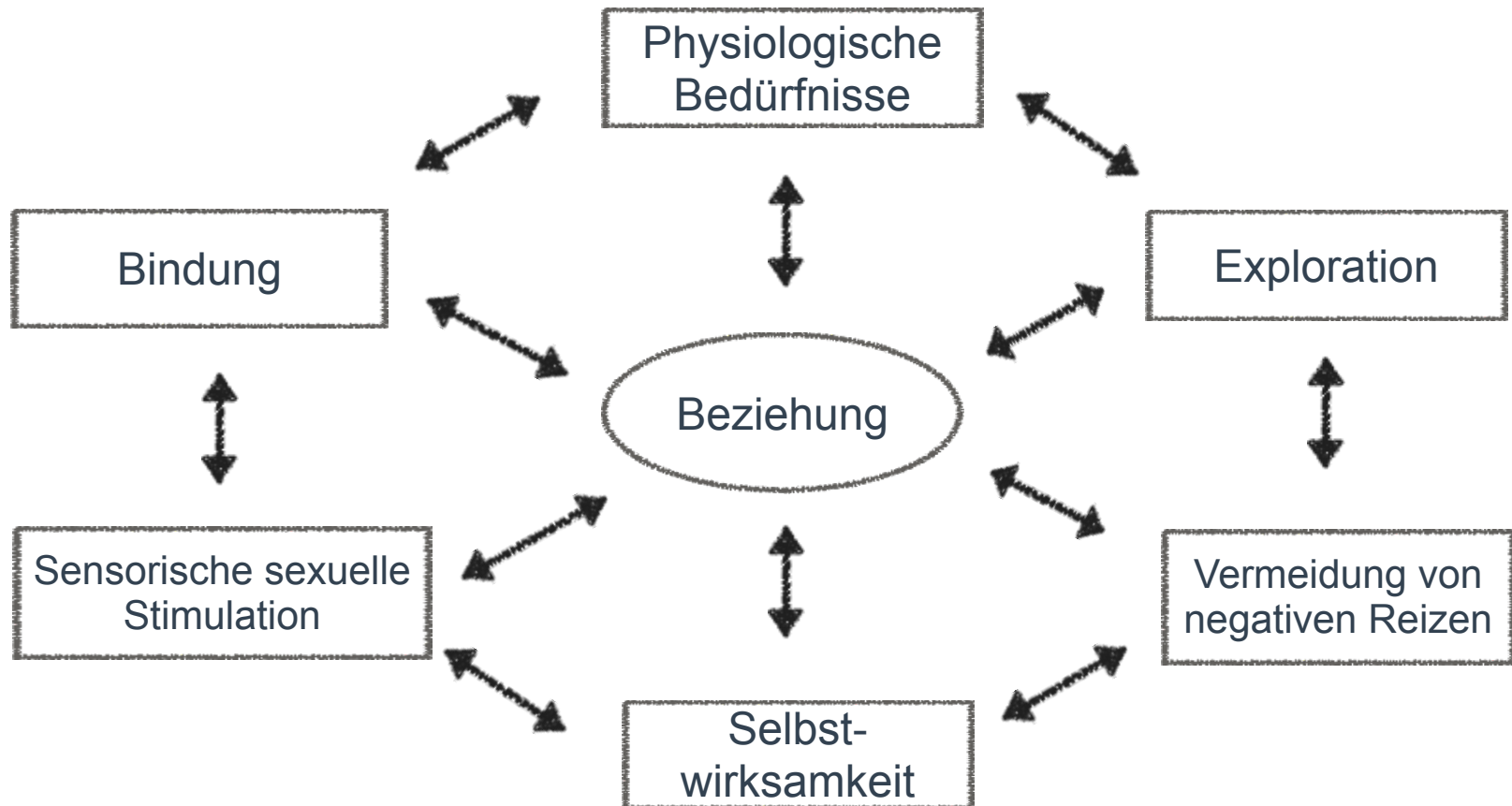
„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Reaktionsmuster bei Gefahr: Totstellreflex



Bildquelle: Pixabay

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock



nach Brisch, München 1996

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Das Bindungssystem



Bildquelle: Pixabay

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Das Bindungssystem

Genetisch verankertes Verhaltenssystem mit überlebenssichernder Funktion

Aktivierung beispielsweise durch

- Trennung von der Mutter (Bezugsperson)
- Unbekannte Situationen
- Anwesenheit von Fremden
- Körperliche Schmerzen
- Alpträume
- Angst
- Überforderung uvm.

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Das Bindungssystem

Bindungsperson kann das aktivierte Bindungssystem herunterfahren oder deaktivieren durch

- Verhalten
- Sprache
- Rhythmus
- Blickkontakt
- Berührung

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Das Feinfühligkeitskonzept

- Je kleiner ein Kind ist, desto wichtiger ist es, dass eine Bezugsperson das Stress-System (Bindungssystem) von außen reguliert
- Ein Kleinkind ist zur Selbstregulation noch nicht in der Lage.
- Die Bezugsperson muss feinfühlig sein
- Feinfühligkeit ist die Fähigkeit, die Signale des Kindes
 - wahrzunehmen,
 - sie richtig und angemessen zu interpretieren,
 - angemessen und
 - prompt auf sie zu reagieren.
- Feinfühligkeit basiert auf hohem empathischen Vermögen
- Ein Kind entwickelt zu jeder seiner Bezugspersonen eine Bindung
- Dabei ordnet es diese Personen hierarchisch: Je größer die erlebte Bedrohung ist, desto wichtiger ist es, dass die Hauptbezugsperson zur Stressregulierung zur Verfügung steht.
- Aufgrund der Bindungserfahrung bildet das Kind ein inneres Arbeitsmodell zur Qualität von Bindungen aus.

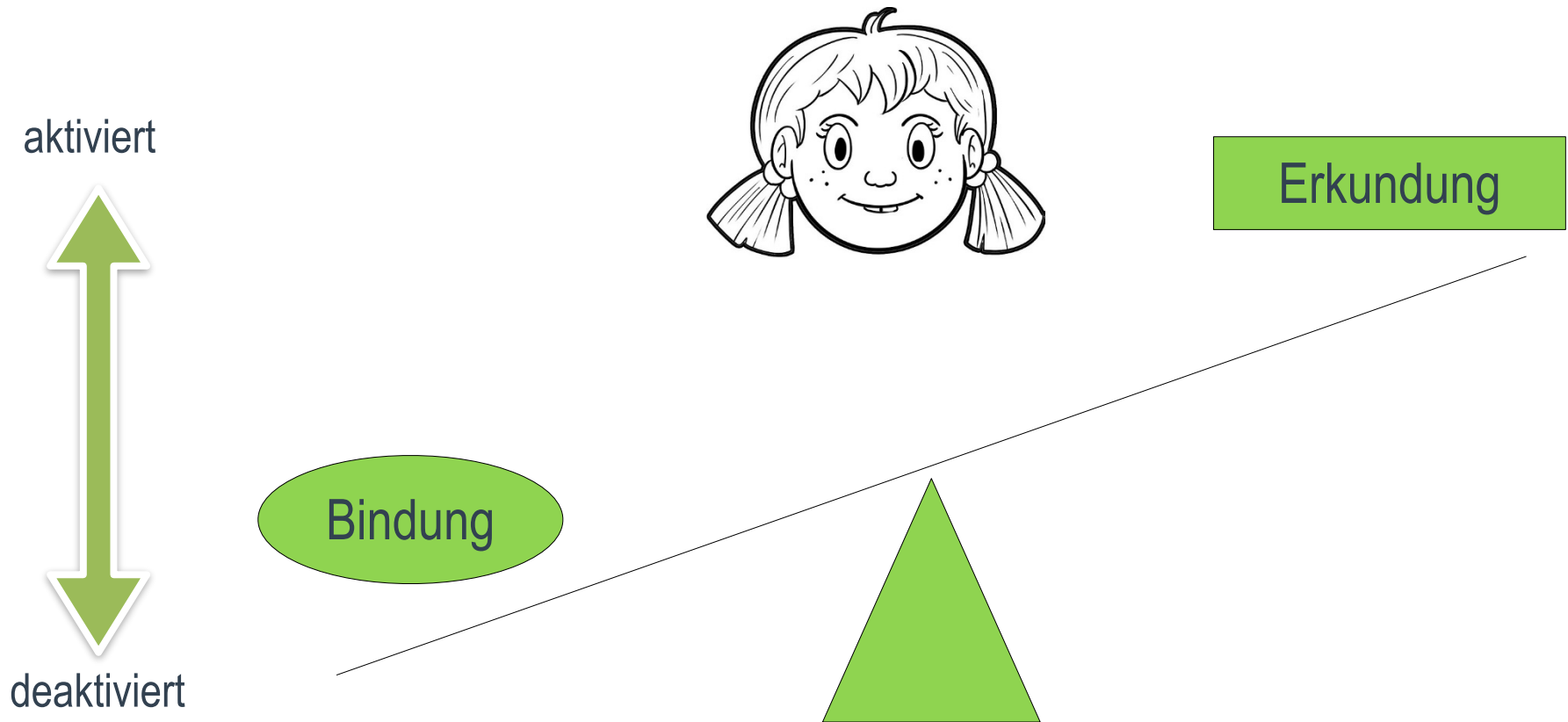
„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Das Explorationssystem

- Unter dem Explorationssystem versteht man das ebenfalls angeborene System, den Drang seine Umgebung zu erkunden, erforschen und begreifen.
- Das Explorationssystem ist die Grundlage sozialen Lernens
- Es steht in direkter Wechselwirkung zum Bindungssystem: Ist das eine aktiviert, ist das andere deaktiviert
- Empfindet ein Kind eine Situation als bedrohlich oder Angst machend, dann ist das Bindungssystem aktiv. Es kann nicht mehr explorieren, bzw. das Explorieren ruft keine Lernerfolge hervor.

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

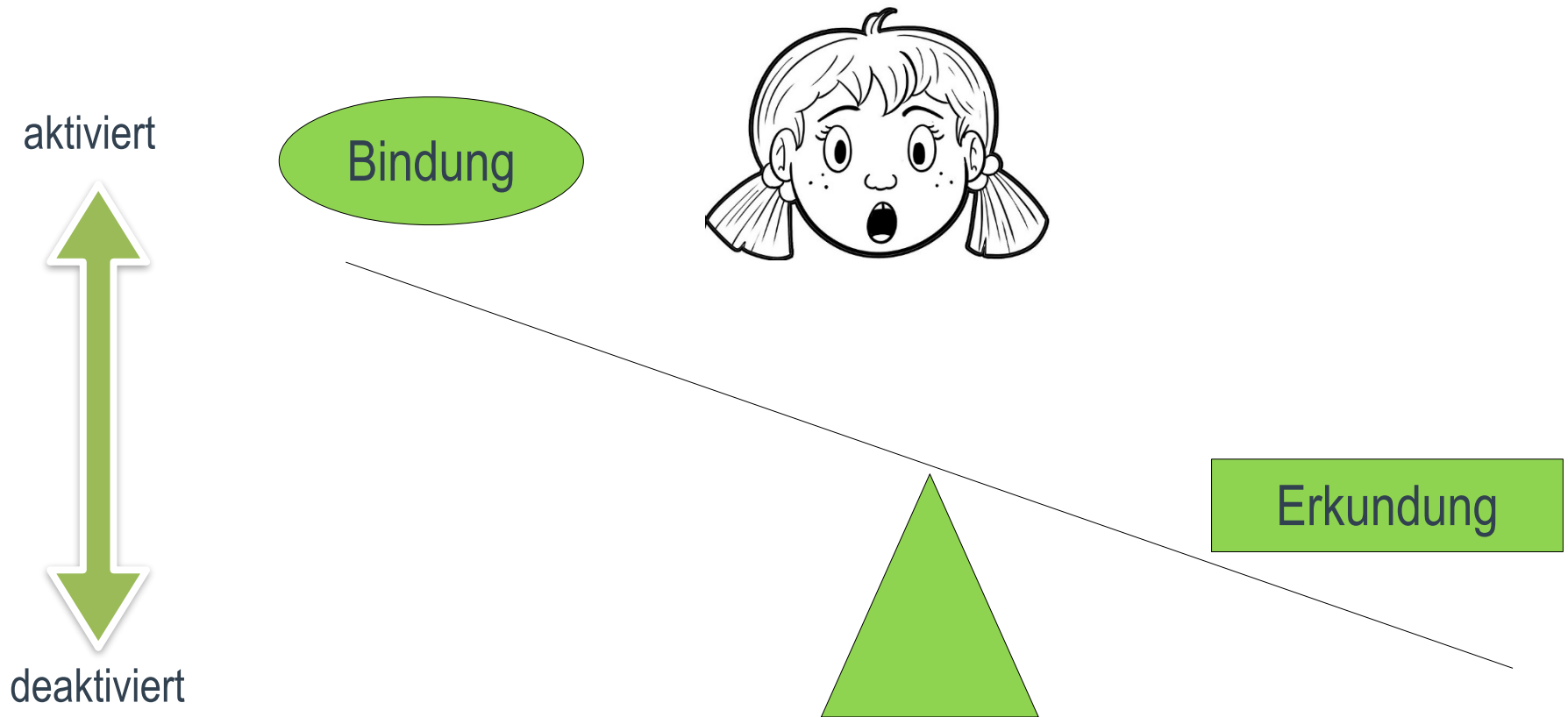
Bindungs-Explorations-Wippe



nach K.H. Brisch, München

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Bindungs-Explorations-Wippe



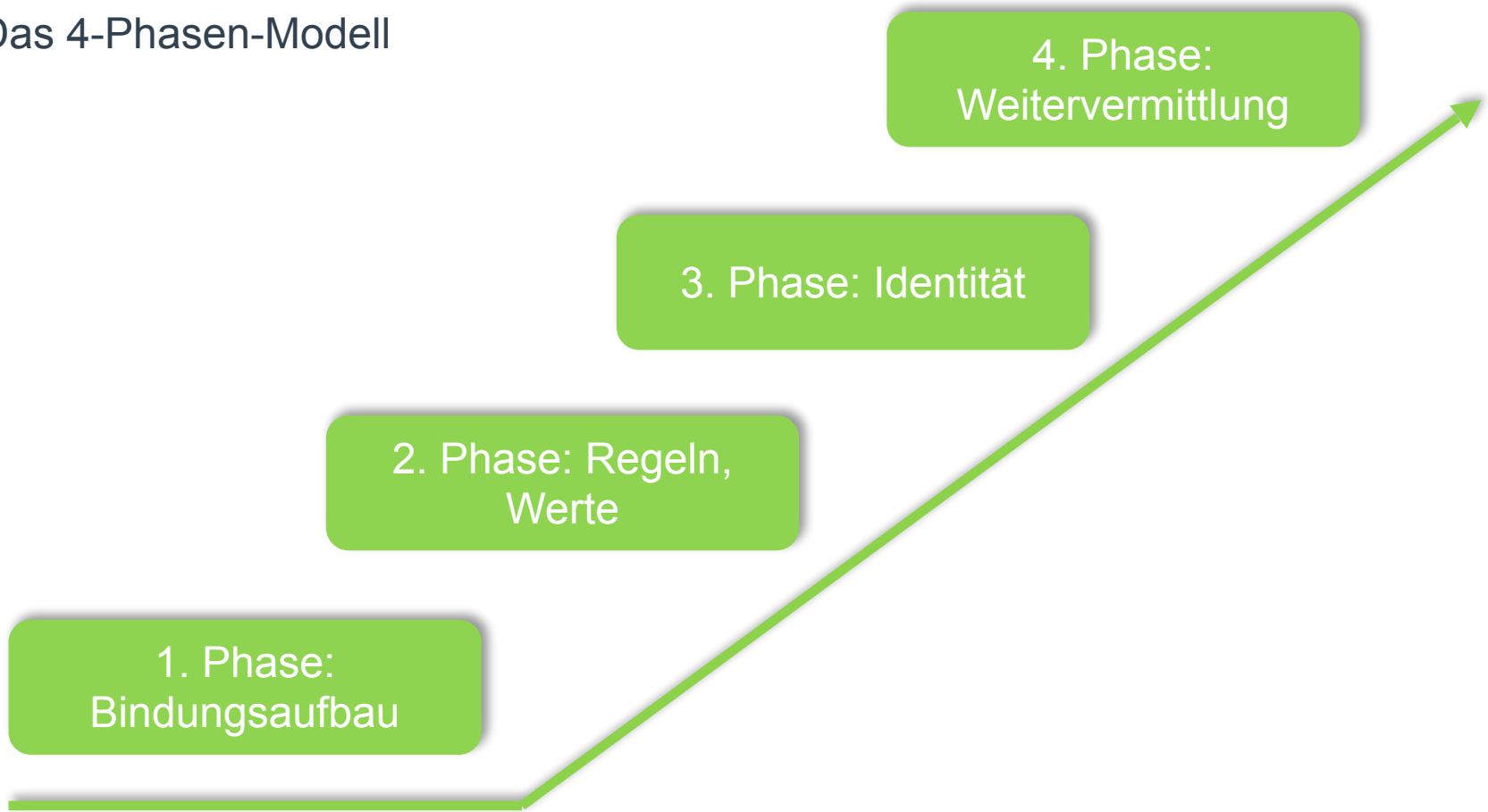
nach K.H. Brisch, München

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Das 4-Phasen-Modell



Das 4-Phasen-Modell



„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

1. Phase: Bindungsaufbau

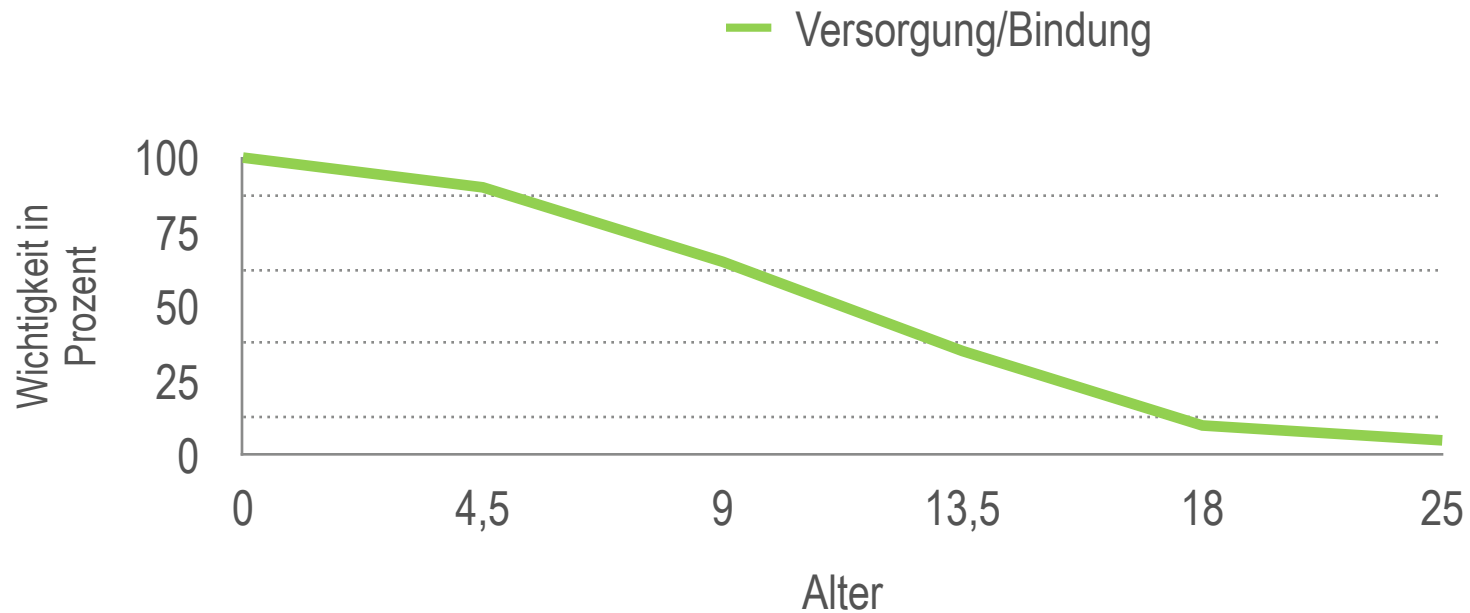


2. Phase: Regeln, Werte

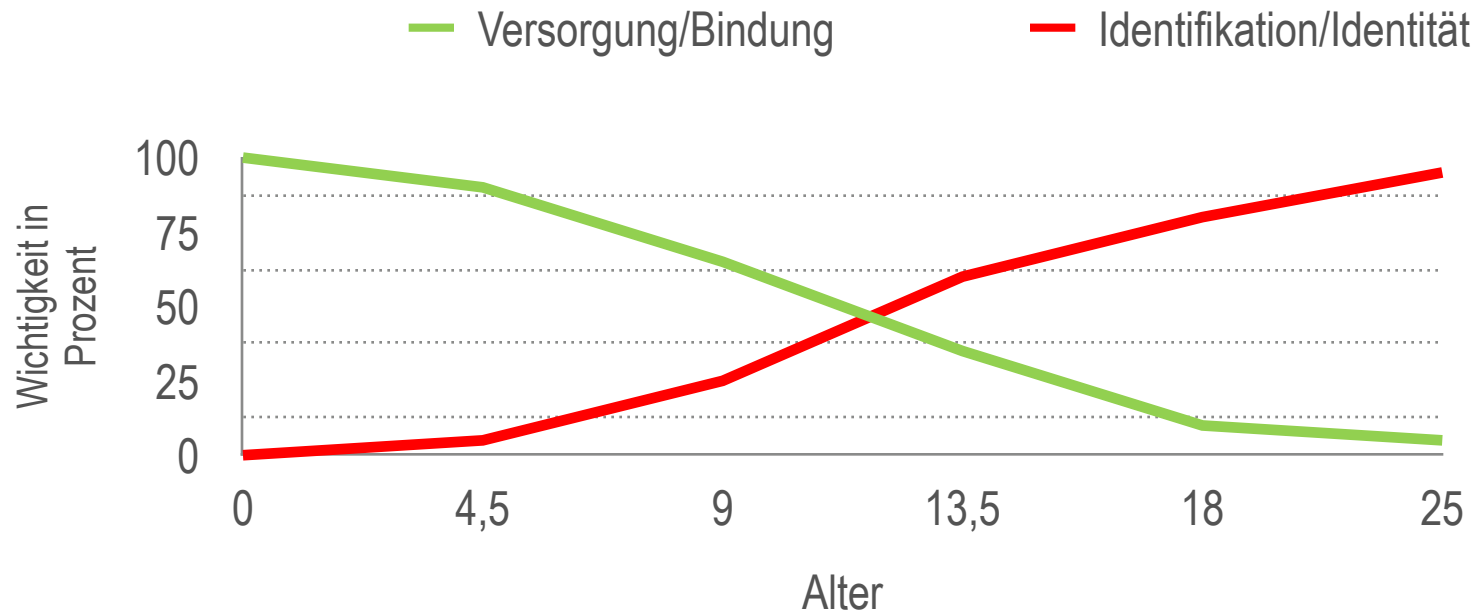


Bildquelle: Pixabay

3. Phase: Identität



3. Phase: Identität



„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

4. Phase: Ablösung / Weitervermittlung



„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Entwicklung des Dock-Konzeptes von 2008 bis heute

Beginn:

- Schwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung, wenig Arbeit beim Einstieg
- Hoher Anteil an 1:1-Betreuung, Gruppe spielt untergeordnete Rolle
- Hausbesuche, Abholen von zu Hause
- Starke Simulation einer Familiensituation (Wohnen)
- Haare waschen
- Starker Einbau symbolhafter Verstärker (Kuscheltier, Hände eincremen, Nuss-Nougat-Creme, warmer Kakao, Schnuller, Kinderspiele)
- Gruppenfahrten
- Bindungsstörung als Aufnahmekriterium, keine Doppeldiagnosen

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Entwicklung des Dock-Konzeptes von 2008 bis heute

Heute:

- HEGA, AZAV und EW BBB Konzept als Grundlage
- Früher in Arbeit, Erfolgserlebnisse über Arbeit
- Bindungsaufbau über Arbeit
- Bindungsstörung nicht alleinige Zugangsvoraussetzung
- Berufsschule möglich
- Gruppe wird bewusst eingesetzt (Geschwisterkonstellation)
- Hausbesuche in großen Ausnahmefällen
- Systemische Elternarbeit in der WfbM
- Keine Gruppenfahrten, dafür Bildungsausflüge
- Weniger direkter Körperkontakt beim Bindungsaufbau (Haare waschen)

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Grenzen der Maßnahme:

- Konzept muss von der Leitung getragen werden
- Strukturelle Störungen
- Sich ausschließende Konzepte innerhalb des Betreuungssystems
- Komplizierte Bindungsrepräsentation bei den FAB
- Skepsis bei Kolleg*innen
- Sucht, insbesondere starke Mediensucht, wenn WfbM und Wohnen getrennt sind.
- Stark forderndes Familiensystem (Klient soll Geld heimbringen, Starke Ablehnung gegenüber WfbM)

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Ausblick



Bildquelle: Pixabay

„Junge Wilde“ in der Werkstatt – Ein Rück- und Ausblick auf die Maßnahme Dock

Kontakt Daten des Referenten:

Hilmar Engelhardt

Betrieb ReTörn, Cuxhavener Straße 22, 21149 Hamburg

hilmar.engelhardt@elbe-werkstaetten.de, 040 / 428 68 -3100